

„Lesen“ und „Verfassen“ wissenschaftlicher Texte; Forschungsmethodisches Vorgehen

Arbeitsblatt zum Zusammenhang von Forschungsfrage – Methode – Erkenntnis

Das Arbeitspapier bietet zusammenfassende Beschreibungen aktueller wissenschaftlicher Texte an, und zwar vier aus der *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft* (die vielleicht/hoffentlich auch inhaltlich für Sie interessant sein könnten) und eine aus *Peace and Change*. Die dargestellten Forschungsarbeiten verweisen auf unterschiedliche qualitative Forschungsmethoden.

Übung 1

Bitte finden Sie jeweils

1. die deklarierte Fragestellung
2. die deklarierte Forschungsmethode
3. die deklarierten Ergebnisse und den Rückbezug zu Forschungsmethode, Theorie und Fragestellung (d.h. der Weg von Ergebnissen zu Erkenntnissen).

Beispiel 1: Becker, B. & Weber, M. (2024). Die Thematisierung von Integration und Inklusion in Kindergartenkonzeptionen. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 27(1), 7-37.

„Zusammenfassung: Dieser Beitrag beschäftigt sich mit den Leitlinien und pädagogischen Grundüberzeugungen zu Integration und Inklusion in frühkindlichen Bildungseinrichtungen. Anhand der Kindergartenkonzeptionen aus der Studie ‚Kinder und Kitas in Deutschland‘ (K²ID) untersuchen wir mittels Topic Modeling und standardisierter Inhaltsanalyse, **wie Integration und Inklusion in diesen Dokumenten jeweils thematisiert werden**. Dabei bilden diejenigen Textstellen, die sich speziell mit den Themen Integration und/oder Inklusion beschäftigen, unseren Textkorpus. **Die Auswertungen zeigen**, dass insbesondere Kinder mit Behinderung sehr häufig als Zielgruppe adressiert werden – und zwar in Konzeptionen, die den Inklusionsbegriff verwenden, ebenso häufig wie in Konzeptionen, die den Integrationsbegriff nutzen. In Konzeptionen mit dem Integrationsbegriff ist häufiger eine Förderperspektive vorhanden als in Konzeptionen mit dem Inklusionsbegriff, während sich die Häufigkeit der Thematisierung von Teilhabe nicht unterscheidet. **Die Ergebnisse** des Topic-Modeling **zeigen** zudem typische Kombinationen von Integrations- bzw. Inklusionsaspekten. Etwa kann die Kombination aus einem Fokus auf ‚Integrationskinder‘, einer Förderperspektive sowie einer

zentralen Rolle von (heilpädagogischen) Spezialisten als assimilativer Integrationsansatz charakterisiert werden, während das Topic ‚Inklusion: Vielfalt und Teilhabe von allen‘ einen breiten Inklusionsansatz repräsentiert. Unsere Ergebnisse zeigen jedoch noch weitere Kombinationen und Schwerpunktsetzungen (z. B. gemeinsames Leben und Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung; soziale und kulturelle Integration). Insgesamt hat sich somit die Berücksichtigung verschiedener Aspekte und Dimensionen von Integration und Inklusion als fruchtbar erwiesen.“

Beispiel 2: Ulrich, M. & Hachfeld, A. (2024). Familien-Schul-Kooperation zu Beginn der Sekundarstufe I: zum Aufgabenverständnis von Müttern und zur Bedeutung ihrer Passungswahrnehmung. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*,
<https://doi.org/10.1007/s11618-024-01230-x>

„Zusammenfassung: Eltern und Lehrpersonen sind gemeinsam für die Schulbildung von Kindern und Jugendlichen verantwortlich. Dabei gilt es, Aufgaben und Erwartungen klar abzusprechen und regelmäßig aufeinander abzustimmen. Angesichts gesellschafts- und bildungssystemischer Veränderungen untersucht die qualitative Studie das Aufgabenverständnis von Müttern, ihre Handlungsgründe sowie ihre Selbst- und Passungswahrnehmung in der schulischen Kooperation zu Beginn der Sekundarstufe I. Die Daten basieren auf fünf halbstandardisierten Fokusgruppeninterviews ($N = 25$) in Baden-Württemberg. Die Analysen nach der Grounded Theory zeigen, dass die Mütter in den fünf Gruppen ein allgemeines Verständnis teilen, welche konkreten Aufgaben die Familie und/oder die Lehrpersonen übernehmen müssen, um die kindliche Schulbildung zu unterstützen. Auch sind sich die Mütter einig, aufgrund von schulischen Strukturmängeln die individuelle Förderung übernehmen zu müssen. Neben strukturellen Kontextmerkmalen begründen ihre Rollenüberzeugung, Norm- und Zielorientierungen, Aufforderungen der Lehrpersonen, der Unterstützungsbedarf des Kindes, Routinen sowie frühere Erfahrungen der Mütter ihre Handlungsentscheidungen. Wechselbeziehungen zwischen mütterlicher Selbst- und Passungswahrnehmung verweisen auf die Schlüsselrolle der Lehrpersonen im Umgang mit der eigenen Belastungswahrnehmung als Mutter.“

Beispiel 3: Zimmer, N. & Kollek, N. (2024). Kinder- und Jugendpartizipation aus der Sicht von Bildungsakteur:innen. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*. <https://doi.org/10.1007/s11618-024-01233-8>

„Zusammenfassung: Dinge im Sinne stofflich erfahrbarer Entitäten nehmen historisch wie gegenwärtig in der Diskussion über Programm und Praxis der Frühpädagogik eine herausragende Stellung ein. Die Dominanz des Dinglichen in der Frühpädagogik beruht bis heute auf der Annahme von der Bildungs- und Entwicklungsbedeutsamkeit dinglich-materiell vermittelter Erfahrungen. Mit dieser Annahme wird unterstellt, der Umgang mit den Dingen in der frühpädagogischen Praxis sei vor allem durch die spezifischen Bildungs- und Entwicklungsbedürfnisse von Kindern bestimmt. Offen bleibt dabei, wie es um jene Objekte steht, denen nicht ohne weiteres und von vorne herein eine pädagogische Relevanz zugetraut wird. Der Beitrag knüpft an dieser Frage an und stellt die angestammte frühpädagogische Sicht der Dinge empirisch auf die Probe. Anhand von ethnographischen Beobachtungen zum Gebrauch alltäglicher Gegenstände in Kinderkrippen rekonstruiert er exemplarisch, wie diese Gegenstände für die Selbstbeobachtung der Praxis als ‚pädagogisch‘ gerade insofern eine Bedeutung gewinnen, als sie es gestatten – territorial wie sozial – Kinder als sich verändernde Personen zur Darstellung zu bringen.“

Beispiel 4: Oerke, B., McElvany, N., Ohle-Peters, A., Horz, H. & Ullrich, M. (2018). Einstellungen, Motivation und Selbstwirksamkeit von Lehrkräften. Schulformunterschiede und Zusammenhänge mit Unterrichtsverhalten beim Lehren mit Texten und Bildern. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 21(4), 793-815.

„Zusammenfassung: Einstellungen, Motivation und Selbstwirksamkeit sind Teil einer professionellen Handlungskompetenz von Lehrkräften, die sich über den Unterricht auf den Lernerfolg der Schüler/innen auswirken können. Im vorliegenden Beitrag werden Schulformunterschiede in diesen Kompetenzen und deren Zusammenhang mit dem Unterrichtsverhalten beim Unterrichten mit Texten und integrierten Abbildungen untersucht, ferner wird das Unterrichtsfach und die Lehrerfahrung berücksichtigt. N = 265 Lehrkräfte der Grundschule, Hauptschule und des Gymnasiums füllten Fragebögen aus.

Grundschullehrkräfte waren weniger intrinsisch motiviert, die Fähigkeit zur Bild-Text-Integration zu fördern, als Sekundarstufenlehrkräfte, zeigten stärkere negative Einstellungen gegenüber Texten mit Abbildungen als Gymnasiallehrkräfte und vermieden eher als diese das Besprechen des Bildes. Alle Lehrkraftkompetenzen sagten das Unterrichtsverhalten vorher, zudem zeigten sich schulformspezifische Effekte des Unterrichtsfachs. Die Ergebnisse bieten mögliche Ansatzpunkte zur Unterstützung der Lehrkräfte und für weitere Forschung bezüglich der Förderung der Bild-Text-Integration im Unterricht.“

Beispiel 5: Engelkamp, S. Roepstorff, K. & Spencer, A. (2020). Moving Images: Visual Metaphors of Peace in the Movie *Mango Dreams*. *Peace and Change. A Journal of Peace Research* 45(1), 126-150.

“Zusammenfassung: Visual metaphors stand at the border between text and image, as they are linguistic figures that visualize the spoken. Based on this assumption and on the existing knowledge on the discourse analytical method of metaphor analysis, **Part One** of the article develops a **method** of **visual metaphor analysis** (VMA). **Part Two** uses this **method** to examine the metaphors of peace found in the acclaimed movie *Mango Dreams*, the winner of the Peace on Earth Film Festival 2017. The film by John Upchurch tells a story of Dr. Amit Singh, whose family was killed by Muslims during the partition of India and who is suffering from the onset of dementia. In order to confront his fading memories and in pursuit of peace, he commences on a journey to his childhood home in what today is Pakistan. On his travel, he is aided by Muslim rickshaw driver Salim, whose wife was raped and murdered by Hindus. During the long journey across India in a rickshaw, the two form a close friendship and help each other find the peace they have been searching for. Based on our visual metaphor analysis (VMA) of the film, as well as an interview with the director, the article demonstrates how metaphors are employed to visualize a positive concept of peace, particularly HOME, JOURNEY, and BRIDGE, which has a specific temporal, spatial, and moral dimension. In contrast to much of the international relations research on visualization of peace and conflict, the conceptualizations of peace in *Mango Dreams* metaphorically envision positive peace, instead of the more familiar conceptualization of negative peace, **through a representation of PEACE not only in terms of a place (HOME) or process (JOURNEY) but as practice (BRIDGE).**”

... und dann:

Übung 2

Bitte sondieren Sie die von Ihnen für die Bachelorarbeit verfasste „Zusammenfassung“. Vergleichen Sie sie mit den Beispielen 1 bis 5.

Adaptieren/modifizieren Sie sie gegebenenfalls entsprechend den Beispielen 1 bis 5; Nennen Sie 1. Fragestellung, 2. Methode, 3. Erkenntnis in Bezug auf Ihre Forschungen im Rahmen Ihrer Bachelorarbeit.

Übung 3 – Metaphernanalyse

Bitte arbeiten Sie in Gruppen an der von Ihnen mitgebrachten (wenn Sie möchten: der heute überarbeiteten)

Zusammenfassung einer Ihrer Bachelorarbeiten. Suchen Sie im Sinne der Metaphernanalyse [Lakoff G. & Johnson, M. (2003), *Metaphors we live by*. University of Chicago Press] in einem ersten Schritt nach metaphorischen Redewendungen, und zwar zum Analyseaspekt „Wissenschaft“ (... lassen Sie uns davon ausgehen, dass unsere Frage ist: Nach welchen metaphorischen Konzepten und Schemata stellen Sie in Ihrem Text Wissenschaft dar?)

Bitte suchen Sie in einem zweiten Schritt nach metaphorischen Konzepten (in unserer Übung könnten die metaphorischen Konzepte zu „Wissenschaft“ analysiert/umschrieben werden; wir würden die metaphorischen Konzepte so benennen: *Wissenschaft ist...*), ordnen Sie die gefundenen Metaphern in einem dritten Schritt den Konzepten zu. – Welche (dominanten) metaphorischen Konzepte findet sich in Ihrem Text?

Metaphern (zum Beispiel „Lebensweg“) übertragen Struktureigenschaften von einer Bildquelle (hier: die Eigenschaften eines „Weges“) auf abstrakte Bereiche (hier auf „das Leben“)

Der metaphorische Sprachgebrauch besteht darin, dass ein Phänomen in Eigenschaften eines anderen verstanden und erlebt wird. Eine Metapher liegt dann vor, wenn

a) ein Wort oder eine Redewendung in einem strengen Sinn in dem für die Sprechäußerung relevanten Kontext mehr als nur wörtliche Bedeutung haben und wenn b) die wörtliche Bedeutung auf einen prägnanten Bedeutungsbereich verweist (das wäre der Quellbereich) und c) der Quellbereich auf einen anderen, oft abstrakteren Bereich übertragen wird (das wäre der Zielbereich).
(R. Schmitt, *Metaphernanalyse: Zentrale Definitionen und Überlegungen*, unveröffentl. Arbeitsunterlagen, 2020)

Anmerkung und Hinweis: Sie werden vielleicht einerseits recht eindeutige Metaphern und Zuordnungen und andererseits Textbausteine, bei denen Sie unsicher sind, finden. Die Suche nach metaphorischen Konzepten gelingt oft gut mit den Metaphern, die eindeutig als solche entziffert werden können.

Bitte sehen Sie hier Beispiele (die folgende Aufstellung ist ein direktes Zitat aus Schmitt 2020 a.a.O.): „

Metaphorische Redewendungen	Rekonstruktion: metaphorische Konzepte	Schema(ta)
<i>Fundament</i> einer Theorie, die Theorie muss besser <i>untermauert</i> werden, ein gut <i>konstruiertes</i> Argument, das Argument <i>fiel in sich zusammen</i> ; beweisen, dass diese Theorie <i>auf Sand gebaut</i> ist. Bis jetzt haben wir nur das <i>Gerüst der Theorie</i> gesehen	Theorien (und Argumente) sind Gebäude	Gegenstand, oben/ unten
Aus meiner <i>Sicht</i> sieht das anders aus. Was ist Ihre <i>Ansicht</i> ? Ich <i>sehe</i> das anders. Allmählich habe ich das ganze <i>Bild vor Augen</i> . Ich möchte dir das mal <i>klarmachen</i> . Die Idee <i>leuchtet ein</i> . Das Anliegen des Gesprächs blieb <i>im Dunkeln</i> . Das ist ein <i>durchsichtiges</i> Argument.	Verstehen ist Sehen; Ideen sind Lichtquellen	
Zwischen den beiden hat es <i>gefunkt</i> . Sie zog mich <i>an</i> wie ein <i>Magnet</i> . Sie fühlen sich stark zueinander <i>hingezogen</i> . Die Liebe hat bei ihnen eingeschlagen <i>wie ein Blitz</i> . Ihre Beziehung steckt voller <i>Energie</i> . Die <i>Impulse</i> ihrer Beziehung sind erloschen.	Liebe ist Elektrizität	Kraft

Ihre Beziehung <i>krankt</i> an etwas. Sie führen eine <i>starke</i> und <i>gesunde</i> Ehe. Ihre Ehe ist <i>tot</i> - sie kann nicht wieder zum <i>Leben erweckt</i> werden. Ihre Ehe befindet sich <i>auf dem Wege der Besserung</i> . Wir kommen schon wieder <i>auf die Beine</i> . Ihre Liebe ist <i>ermattet</i> .	Liebe ist ein Patient	Person
Ich habe ein <i>erfülltes</i> Leben gehabt. Das Leben ist <i>leer</i> für ihn. <i>In</i> seinem Leben ist <i>nicht mehr viel übrig geblieben</i> . Ihr Leben ist angefüllt mit Aktivitäten. <i>Hole das Beste aus</i> deinem Leben <i>heraus</i> . Sein Leben <i>enthielt</i> sehr viel Kümmernisse.	Leben ist ein Gefäß	Gefäß
Sie <i>sprudelt</i> von Kraft und Energie <i>über</i> . Ich will im Urlaub mal wieder <i>auftanken</i> . Er <i>hat</i> keine Energie mehr <i>in sich</i> . Abends <i>bin ich leer</i> . Ich fühle mich <i>ausgelaugt</i> .	Vitalität ist eine (energiegeladene) Substanz	Substanz, Behälter
Meine <i>Erkältung</i> ist vom <i>Kopf in die Brust gerutscht</i> . Er konnte seine <i>Freude</i> kaum <i>zurückhalten</i> . Wenn man bei einer Erkältung viel Tee trinkt, wird sie <i>aus dem Körper ausgespült</i> . Es ist keine <i>Spur</i> von Feigheit <i>in</i> ihm. Er hat <i>keine Disziplin in den Knochen</i> .	Physische und emotionale Zustände sind Gegenstände im Menschen	Gegenstand, Substanz, Person, Gefäß

“

Metaphorische Redewendungen/Übertragungen – Metaphorische Konzepte zur Übung 3:

Die Frage zur Analyse der Zusammenfassung Ihrer Bachelorarbeit wäre: Nach welchen metaphorischen Konzepten und Schemata stellen Sie Wissenschaft dar?

Metaphern und metaphorische Konzepte könnten zum Beispiel sein:

Metaphorische Redewendungen/Übertragungen: erfahren, bewandert sein, fortführen, auf die schiefe Bahn geraten, Vergangenheit, es geht um..., ausführen, zur Sache kommen, aufspüren

Mögliches metaphorisches Konzept: *Die Wissenschaft ist ein Weg*

Metaphorische Redewendungen/Übertragungen: hervorbringen, Druck machen, aufeinanderprallen, ins Leere argumentieren, den Stab über eine Person brechen

Mögliches metaphorisches Konzept: *Die Wissenschaft ist (ein Akt der?) Kraft*

Metaphorische Redewendungen/Übertragungen: aufarbeiten, ausarbeiten, beackern, anhäufen, das Wort ergreifen

Mögliches metaphorisches Konzept: *Wie Wissenschaft ist (handwerkliche?) Arbeit*

Metaphorische Redewendungen/Übertragungen: erklären, ans Licht kommen, erstrahlen, klarmachen, aufdecken, erhellend, es erscheint einleuchtend

Mögliches metaphorisches Konzept: *Die Wissenschaft ist erhellend*